



Leitbild der Burgschule

Wir sind eine Schule, in der alle ihren sicheren Platz finden und ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten entfalten und entwickeln können.

Unser **Leitbild** setzt sich aus fünf Bereichen zusammen:

1. Individuelle Förderung

Wir fördern individuelles Lernen, so dass jedes Kind die Möglichkeit hat, sich den eigenen Stärken entsprechend in den Schulalltag einzubringen.

2. Vielfalt als Chance

Wir begrüßen die unterschiedlichen Voraussetzungen der Kinder die an unsere Schule kommen, um Gemeinsamkeiten zu finden und voneinander zu lernen.

3. Umweltbewusstes Handeln

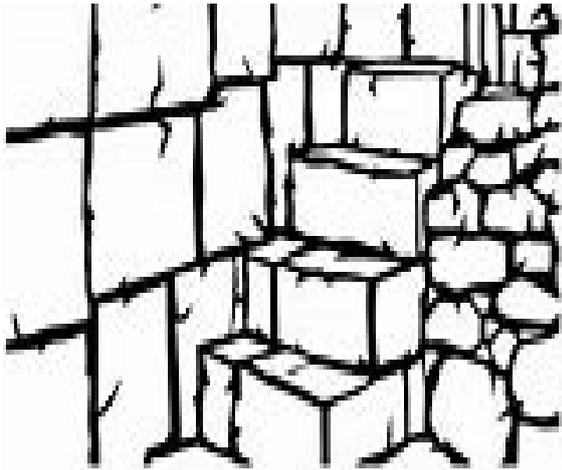
Wir schärfen den Blick für nachhaltiges Handeln im Alltag im Alltag zum Schutze der Umwelt.

4. Friedliches Zusammenleben

Wir legen Wert auf einen friedlichen, freundlichen und hilfsbereiten Umgang.

5. Mitwirkung am Schulleben

Wir begrüßen eine gemeinsame Mitgestaltung des Schullebens durch SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen.



Treppauf Treppab: Mauern überwinden durch individuelle Förderung

Wir fördern individuelles Lernen, so dass jedes Kind die Möglichkeit hat, sich seinen Fähigkeiten entsprechend in den Schulalltag einzubringen. Dabei legen wir großen Wert auf ein positives Lernklima.

Die individuelle Förderung von Kindern wird als Unterrichtsprinzip in allen Klassen gesehen. Wir wollen unseren Unterricht so planen und gestalten, dass wir den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen sowie dem unterschiedlichen Lernverhalten aller Kinder gerecht werden.

1.1 Förderplanung

Um ein Kind bestmöglich fördern zu können, ist es unerlässlich, dessen Lernvoraussetzungen zu kennen. Diese werden an der Burgschule vor allem in den Kernbereichen Deutsch und Mathematik mehrmals im Jahr auf verschiedene Weise überprüft. Vor allem in der Schuleingangsphase findet im ersten Quartal eines Schuljahres für alle Kinder eine einheitliche Diagnostik mit zum Teil standardisierten Screeningverfahren statt. Werden dabei besondere Schwierigkeiten festgestellt, so wird eine Förderplanung für das jeweilige Kind erstellt, die im Rahmen eines Förderplans dokumentiert und halbjährlich evaluiert wird.

1.2 Beratung

Bei der Förderung ist es wichtig, alle an der Entwicklung des Kindes Beteiligten einzubeziehen. So finden vor allem in der Schuleingangsphase halbjährlich Förderkonferenzen im multiprofessionellen Team der Schule statt. Aber nicht nur im schulischen Kontext wird über einzelne Kinder beraten, auch mit den abgebenden Kindertageseinrichtungen werden vor der Einschulung Gespräche geführt, um im besten Falle an bereits begonnene Förderung nahtlos anknüpfen zu können. Darüber hinaus findet auch immer wieder eine enge Verzahnung mit außerschulischen Partnern wie Therapeuten, Ärzten, Nachhilfelehrern o.Ä. statt. Und ganz besonders wichtig sind die regelmäßigen Beratungsgespräche mit den Eltern der Kinder, die mindestens halbjährlich im Rahmen von Elternsprechtagen stattfinden. Hier werden Informationen ausgetauscht, gemeinsam über die zukünftigen Fördermaßnahmen entschieden und Absprachen getroffen, um das jeweilige Kind in und außerhalb der Schule bestmöglich unterstützen zu können.

1.3 Differenzierung

Der Unterrichtsalltag an der Burgschule ist so gestaltet, dass er für das einzelne Kind vielfältige Differenzierungs- und Fördermaßnahmen bietet. Immer wieder gibt es Angebote zum handlungsaktiven Arbeiten, Anschauungsmaterial steht in den Klassen zur Verfügung, Aufgabenstellungen werden in Inhalt und/oder Umfang reduziert, unterschiedlichste Übungseinheiten werden angeboten und die Lehrkraft sowie andere Mitglieder des multiprofessionellen Teams stehen zur Unterstützung zur Verfügung. Die Kinder werden dabei zunehmend herangeführt an eigenverantwortliches Lernen. Auch auf den Klassenpadlets sowie in der Anton App finden die Kinder vielfältige Übungs- und Förderaufgaben zum Lernen zu Hause. Außerhalb des Klassenunterrichts werden die Kinder in kleinen Gruppen, je nach Lernschwierigkeiten zusammengefasst. In diesen Gruppen wird dann das Grundsatzproblem bearbeitet und weitere individuell auf das Kind ausgerichtete Hilfen gegeben. Zudem treffen sich die Kinder jahrgangsübergreifend in Kursen zu bestimmten Schwerpunkten. Die Kurse finden mehrmals wöchentlich für einen Zeitraum von mehreren Wochen statt. Dort werden gezielt Lernrückstände aufgearbeitet in unterschiedlichsten Bereichen, wie Rechtschreibung, Lesen, Rechenverfahren, Motorik, Konzentration und mehr. Dies ermöglicht eine effiziente und individuelle Förderung.

1.4 DaZ-/DaF-Kurse (Deutsch als Zweitsprache bzw. als Fremdsprache)

An der Burgschule gibt es viele Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Nur wer die deutsche Sprache gut beherrscht, kann sich im vollen Umfang in die Gesellschaft einbringen. So kommt dem sprachsensiblen Unterricht an der Burgschule eine besonders hohe Bedeutung zu. Jeden Tag beginnen die Klassen den Unterricht mit einem Morgenkreis, der in immer wiederkehrender Satzstruktur und zusätzlicher Anschauung Transparenz für den Tag schafft. Zudem werden den Kindern immer wieder hilfreiche Satzanfänge vorgegeben, an denen sie sich beim Sprechen orientieren können. Und vieles wird mit Hilfe von Anschauung noch einmal verdeutlicht. Darüber hinaus werden regelmäßig thematisch neue Wortspeicher angelegt und geübt.

Dennoch gibt es inzwischen viele Kinder an der Burgschule, die in diesem Bereich noch einmal ganz gezielte Förderung benötigen. Aus diesem Grund hat der DaZ-/DaF-Unterricht an unserer Schule in den letzten Jahren einen zunehmend höheren Stellenwert erhalten. Deutsch ist Kommunikations- und Unterrichtssprache in allen Fächern. Deshalb ist der Zweitspracherwerb der Kinder mit Migrationshintergrund Voraussetzung für eine erfolgreiche Schullaufbahn und gesellschaftliche Integration. In Kleingruppen haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre Deutschkenntnisse in DaF- und DaZ-Stunden zu verbessern. Inhaltliche Schwerpunkte dieser Angebote bilden der Aufbau des passiven und aktiven Wortschatzes, die Grammatikentwicklung des Kindes und die Entwicklung der kommunikativen Kompetenz. Je besser die deutsche Sprache ausgebildet ist, desto bessere Voraussetzungen haben die Kinder für die Mitarbeit im Unterricht. Gezielte Sprachförderung ist deshalb ein Schlüssel zum Schulerfolg und ein wichtiger Baustein gerade im Unterricht der Grundschule.

1.5 LRS und Rechenschwäche

Die Burgschule bemüht sich im täglichen Unterricht darum, vor allem in der Schuleingangsphase sichere Grundlagen zu schaffen, um präventiv gegen mögliche Teilleistungsschwächen in den Bereichen Lesen, Schreiben und/oder Rechnen vorzugehen. Nach Abschluss der Schuleingangsphase nehmen die Kinder der Burgschule beim Verdacht auf LRS oder Rechenschwäche an standardisierten Screeningverfahren teil. Sollten sich hierbei bei dem einzelnen Kind erhebliche Schwächen und der Verdacht auf eine Störung zeigen, die vom allgemeinen Leistungsprofil des Kindes abweicht, so wird individuell und im Rahmen des Schulgesetzes über eine Aussetzung der Note bzw. eine pädagogische Benotung beraten und das Kind nimmt an einer gezielten Förderung durch eine Expertin der Schule teil.

1.6 Lernpaten

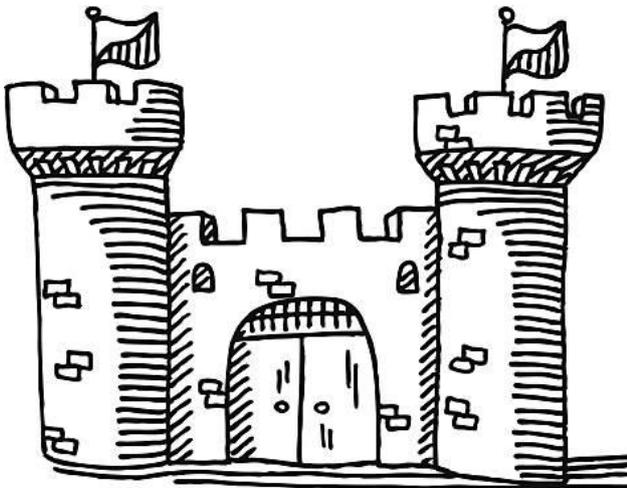
Dieses Projekt der „Iserlohner Kinderlobby“, das in Kooperation mit Continue (ehrenamtlicher Dienst der Stadt Iserlohn) und dem Städt. Kinder- und Jugendbüro durchgeführt wird, hat zum Ziel, die Bildungschancen von Kindern durch den Einsatz von Lernpaten zu erhöhen. Es sind zeitweilig ein oder auch mehrere Lernpaten für die Burgschule im Einsatz, die Bildungspatenschaften für einzelne Kinder übernommen haben. Der Lernpate soll die Kinder emotional stärken, sozial fördern und beim kognitiven Lernen unterstützen. Sie oder er besucht die Kinder einmal wöchentlich in der Schule. Darüber hinaus steht die Person den Kindern in schwierigen Lebenssituationen als Helfer und Vertrauensperson zur Seite. Vorrangig geht es um den Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Kind und Pate.

1.7 Inklusion – Gemeinsames Lernen

Das Grundrecht von Kindern mit Behinderungen auf eine inklusive Bildung und Erziehung bedeutet für unsere Grundschule, dass Schülerinnen und Schüler mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung, ihren individuellen Fähigkeiten und Lernvoraussetzungen entsprechend, mit anderen Kindern gemeinsam in ihrer wohnortnahen Schule lernen können. An der Burgschule verfolgen die Lehrkräfte bestimmte Leitgedanken, die für das Gemeinsame Lernen im Besonderen Berücksichtigung finden:

- Jedes Kind ist an unserer Schule willkommen.
- Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit mit einer eigenen, individuellen Lebenswirklichkeit.
- Jedes Kind hat das Recht auf eine Schule, in der es bestmöglich, seinen Fähigkeiten, Begabungen und Lernvoraussetzungen entsprechend, lernen kann.
- Jedes Kind hat das Recht auf eine wohnortnahe Schule, damit es sich in seinem Lebensumfeld eingliedern kann.
- Gemeinsames Lernen bedeutet ein Grundrecht von Kindern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf.
- An unserer Schule existiert eine Kultur des Behaltens und nicht des Ausgliederns von Kindern.
- Bei auftretenden Schwierigkeiten erkennen wir unsere Grenzen bezüglich unserer Kompetenzen an und wenden uns an professionelle außerschulische Kooperationspartner.

Grundsätzlich erfordert das Gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf eine Grundhaltung, die die gemeinsame Verantwortung für alle Schülerinnen und Schüler einer Schule zum Ausdruck bringt. Ein Aufgliedern in Verantwortlichkeiten widerspricht dem Grundprinzip von Integration und Inklusion. Das Ziel besteht darin, die unterschiedlichen Kompetenzen zusammenzuführen, damit sie letztlich allen Schülerinnen und Schülern zu Gute kommen. Das Tragen der umfassenden Verantwortung äußert sich hingegen nicht nur in der Arbeit im Klassenteam, sondern ist eine über den Schultag reichende, insbesondere für die Kinder, spürbare Einstellung. Sie bildet eine Voraussetzung für eine Atmosphäre, in der sich jedes Kind angenommen fühlen kann.



Burg

Vielfalt als Chance

Wir begrüßen die vielen verschiedenen Voraussetzungen der Kinder, die an unsere Schule kommen, um Gemeinsamkeiten zu finden voneinander zu lernen.

An der Burgschule werden Schülerinnen und Schüler aus ungefähr 20 verschiedenen Nationalitäten und mit sehr unterschiedlichen Kenntnissen in der deutschen Sprache beschult.

Um allen Kindern einen guten Schulstart zu ermöglichen, setzen wir auf eine Willkommenskultur, in der sich jedes Kind angenommen und wertgeschätzt fühlt. Ritualisierte Abläufe und sich wiederholende Strukturen im Unterricht (z.B. Morgenkreis, Satz des Tages, Zahl des Tages, etc.) geben Halt und Sicherheit.

Ein Schwerpunkt unserer schulischen Arbeit ist die ganzheitliche Förderung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund in innerer und äußerer Differenzierung.

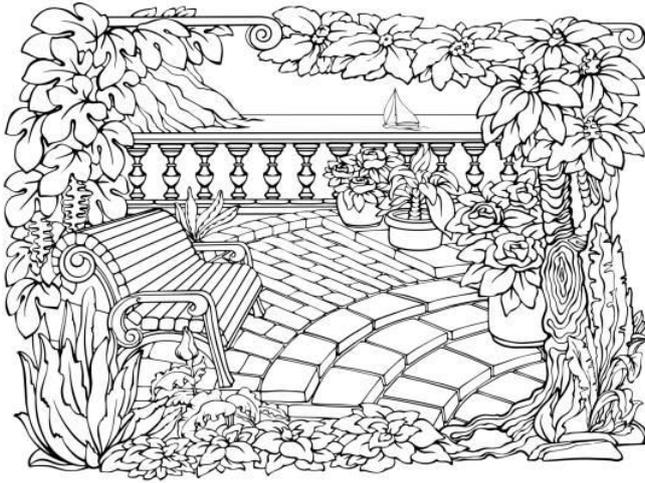
Wesentlicher Bestandteil zur gelingenden Integration ist der Aufbau und Ausbau der interkulturellen Entwicklung durch verstärkte Einbeziehung der Eltern als Bildungs- und Kooperationspartner. Nur informierte Eltern, die die Abläufe und Inhalte des Schullebens verstehen, können aktiv an der Entwicklung ihrer Kinder mitarbeiten. Wesentliches Anliegen ist daher die Intensivierung der Elternarbeit durch Informations- und Hilfsangebote (Schoolfox, Sprechstunden, Infoabende).

Zu den Inhalten gehören Informationsangebote durch Fachleute oder die Schulleitung zu den verschiedensten schulischen Themen (zum Beispiel: herkunftssprachlicher Unterricht, JanS, Familienbegleitung, Information über schulische Projekte/ Unterrichtsvorhaben, Gewaltprävention, Projekt Klasse 2000, Gesundheits- und Verkehrserziehung, Mundhygiene, Kooperation mit der Stadtbücherei u.ä.).

Die digitale Kommunikationsplattform „Schoolfox“ ermöglicht es auch nicht-deutschsprachigen Eltern, Informationen in ihre Herkunftssprache übersetzen zu lassen und so besser zu verstehen.

2.1 Herkunftssprachlicher Unterricht

Der muttersprachliche Unterricht zielt auf die systematische Entwicklung von mündlicher und schriftlicher Handlungsfähigkeit in einer Sprache und die Verständigung in den Alltagssituationen ab. Er hat die Aufgabe, die in die Schule mitgebrachte natürliche Mehrsprachigkeit zu erhalten und zu vertiefen. Andererseits soll dieser Unterricht die allgemeine Sensibilität für Sprachen weiter ausbauen und den Kindern Orientierung vermitteln, die sie für das Lernen von Sprachen generell - und vor allem für den Erwerb von Deutsch als zweite Sprache – benötigen. An der Burgschule wird Unterricht in Türkisch und Arabisch als Herkunftssprache angeboten und findet vormittags parallel zum Regelunterricht statt.



Im Burgarten

Umweltbewusstes Handeln

Wir schärfen den Blick für nachhaltiges Handeln im Alltag im Alltag zum Schutze der Umwelt.

3 Projektwochen

Auf dem Weg zu einer „grünen“ Schule sind wir erste Schritte gegangen. Dazu gehören folgende Wegpunkte:

Einmal im Jahr findet eine projektorientierte Woche zum Thema „grüne Schule“ (mit verschiedenen, jahrgangentsprechenden Themen) statt. Diese sind in der Regel:

Stufe 1: Thema: Müll, Müllvermeidung, Mülltrennung

Innerhalb des Projektes liegt der Schwerpunkt auf der Müllvermeidung und geeigneter Alternativen zu Einwegverpackungen. Jedes Kind verwendet eine Brotdose und bringt eine eigene Wasserflasche mit, die immer wieder aufgefüllt werden kann.

Stufe 2: Schulweg und Verkehr

Neben der Schulwegsicherheit wird hier der „Walking - Bus“ vorgestellt: Kinder treffen sich an bestimmten „Haltestellen“ und gehen von dort aus gemeinsam zur Schule – begleitet von mindestens einem Elternteil. Dieses Projekt ist unbedingt auf die Mitarbeit der Eltern angewiesen und kann nur mit deren Hilfe durchgeführt werden.

Kinder, die nicht zu Fuß zur Schule kommen und mit dem Auto gebracht werden (müssen), werden an der „kiss and ride“ – Bushaltestelle oberhalb der Schule in der Weststraße herausgelassen. So können die anderen Kinder sicher die Stefanstraße überqueren und gefahrlos zum Schulhof kommen.

Stufe 3: Natur und Pflanzen

Unsere Schule liegt mitten in der Stadt und verfügt kaum über Grünflächen. Innerhalb des Projektes versuchen wir, trotzdem etwas mehr GRÜN zu schaffen. So werden Blumenzwiebeln für das Frühjahr gesetzt, Sonnenblumen gesät und

Stufe 4: Strom und Energie



Auf dem Burghof:

Mitwirkung am Schulleben

Wir begrüßen eine gemeinsame
Mitgestaltung des Schullebens durch
Schüler*Innen, Eltern und LehrerInnen.

4.1 Mitwirkung der Eltern

Ein positives Schulleben und die pädagogische Arbeit des Kollegiums können nur funktionieren, wenn sie von den Eltern mitgetragen werden. Daher ist es wichtig, dass die Eltern unserer Schule viele Möglichkeiten haben, ihre Ideen und Fähigkeiten einzubringen, um das Schulleben positiv mitzugestalten.

4.1.1 Das Schulmitwirkungsgesetz sieht folgende Gremien der Mitarbeit vor:
Klassenpflegschaft: Die Klassenpflegschaft setzt sich aus allen Eltern der Klassen zusammen und wählt ihre/n Vorsitzende/n und Stellvertreter/in. Sie tagt einmal im Schulhalbjahr und kümmert sich um die Belange der Klasse (Informationen und Gedankenaustausch über die Unterrichts- und Erziehungsarbeit etc.) und andere Schulangelegenheiten. Sie ist Bindeglied zwischen Eltern und Schule.

Schulpflegschaft: Die Schulpflegschaft wird gebildet aus den Vorsitzenden der Klassenpflegschaften bzw. deren Vertretern. Sie tagt im zeitlichen Zusammenhang mit den Sitzungen der Klassenpflegschaften und vertritt die Interessen der Eltern gegenüber der Schulleitung und den Lehrkräften. Die Schulpflegschaft kümmert sich um alle Themen, die über die Belange der einzelnen Klassen hinausgehen. Sie wählt aus ihren Reihen die Elternvertreter für die Schulkonferenz.

Schulkonferenz: Das oberste Mitwirkungsorgan ist die Schulkonferenz, in der Eltern und Lehrer vertreten sind. Hier werden Beschlüsse für die Schule gefasst. Den Vorsitz hat die Schulleitung.

4.1.2 Die intensive Zusammenarbeit mit den Eltern ist für unsere schulische Arbeit sehr wichtig. Sie sind in vielen Bereichen des Unterrichtes und des Schullebens integriert: Adventsbasteln (Klassen- und Flurgestaltung), Waffelbacken (viermal vor den Weihnachtsferien), Mithilfe im Unterricht (Lesemütter, Projekttag etc.), Schulfeste (Vorbereitung und Durchführung), Sport- und Spieltage, Begleitung und Mitorganisation von Wanderungen und Ausflügen, Unterstützung beim Schlittschuhlaufen der 2. Schuljahre, Unterstützung bei der Fahrradausbildung der 4. Schuljahre und Zusammenarbeit im Förderverein

Ohne die Unterstützung der Eltern könnten viele Projekte nicht durchgeführt werden.

4.2 Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler

Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule werden aktiv in die Ausgestaltung des Schullebens eingeschlossen.

4.2.1 Wahl der Klassensprecherinnen und Klassensprecher

Demokratisches Handeln soll als Grundlage des alltäglichen Lebens erfahrbar werden. Dazu werden Klassensprecherwahlen durchgeführt. Die gewählten Klassenvertreter*innen bestehen aus einer Klassensprecherin und einem Klassensprecher, die nach Absprache für ein halbes oder ein ganzes Schuljahr gewählt werden. Sie sind Vermittler zwischen Schüler*innen und Lehrkraft und nehmen am Schülerparlament teil. Dort geben sie die Beiträge, Vorschläge und Wünsche aus den Klassen weiter, diskutieren mit anderen Kindern und einer Lehrkraft Möglichkeiten und mehr. Ergebnisse aus dem Schülerparlament tragen sie dann im Klassenrat zurück in die Klassen.

4.2.2 Klassenrat

Ein Klassenrat wird in allen Klassen ab dem 1. Schuljahr eingeführt. In einer Versammlung aller Schülerinnen und Schüler einer Klasse kann jedes Kind seine Meinung äußern, Kritik oder Vorschläge einbringen oder zu Fragen des Zusammenlebens Stellung nehmen. Themen und Inhalte entstehen aus dem täglichen Schulleben. Beschlüsse können im Klassenratsbuch kurz festgehalten werden.

4.2.3 Kinderkonferenz in der OGS

Partizipation in Form von Kinderkonferenzen ist in der OGS strukturell verankert. Alle an der Offenen Ganztagschule teilnehmenden Kinder bilden die Kinderkonferenz. Daraus werden pro Schuljahr vier OGS-Kindervertreter gewählt, die sich zur monatlich stattfindenden Konferenz treffen um sich für die Belange der Gruppe einzusetzen.

4.2.4. Pausenspielzeugausleihe

Die SchülerInnen der 4. Klassen übernehmen in den Pausen im Wechsel die Aufgabe das Spielzeug zu verleihen bzw. wieder einzuräumen.

4.2.5 Schulgebäudegestaltung

Passend zur Jahreszeit wird das Schulgebäude mit Schülerarbeiten dekoriert. Das Ziel aller Maßnahmen ist, die Schüler*innen zunehmend an Entscheidungen, die das Schulleben und die Schulentwicklung betreffen, zu beteiligen. Dadurch wird die Entwicklung einer demokratischen Handlungskompetenz gefördert.

4.3 Zusammenarbeit Eltern – Lehrerinnen

4.3.1 Informationsaustausch

Seit dem Schuljahr 2022/23 haben wir an der Burgschule den Messengerdienst Schoolfox - zunächst probeweise- eingeführt. Über diese App ist der datenschutzkonforme Austausch zwischen Schule und Eltern auf verschiedenen Ebenen möglich. Die komfortable Nutzung mit dem Handy ermöglicht es allen Beteiligten schnell und einfach zu kommunizieren, zu informieren etc.

Ein persönlicher Informations- und Gedankenaustausch kann bei Elternsprechtagen, Elternabenden, Elternstammtischen oder gemeinsamen Veranstaltungen stattfinden. In Ausnahmefällen werden auch noch Elternbriefe von den KlassenlehrerInnen oder der Schulleitung an die Eltern ausgegeben und so schriftliche Informationen zum Schulleben (Termine, Informationen zu Veranstaltungen, Einladungen, Schulbuchbestellungen, Aktuelles etc.) weitergegeben.

4.3.2 Beratung Eine regelmäßige Beratung der Erziehungsberechtigten geschieht durch die Klassenlehrerinnen im Rahmen der Elternsprechtage, die zweimal im Schuljahr stattfinden. Bei besonderen Problemen können jederzeit weitere Beratungsgespräche vereinbart werden. Zuweilen ist es sinnvoll, andere Gesprächspartner (Sonderschulpädagogin, sozialpädagogische Kraft, schulpsychologischer Dienst, Erziehungsberatung, Schulleitung, Schulaufsicht) einzubeziehen. Ziel ist in jedem Fall die bestmögliche Förderung für jedes Kind.

4.4 Zusammenarbeit der Lehrkräfte

4.4.1 Zusammenarbeit

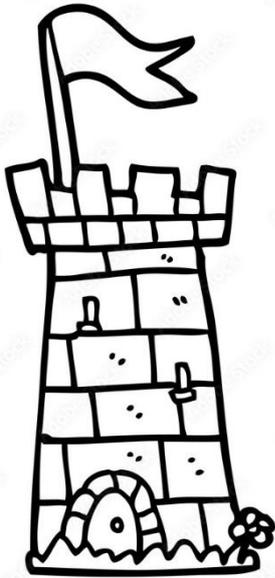
Es besteht eine große Bereitschaft zur Zusammenarbeit im gesamten Kollegium. Ein positives und offenes Arbeitsklima bereichert und entlastet alle Lehrerinnen und Lehrer in ihrem Schulalltag. Durch gemeinsame Gespräche innerhalb der Jahrgangsstufe und des Kollegiums findet ein kontinuierlicher Erfahrungsaustausch statt. Zudem sind gegenseitige Hospitationen vorgesehen, um neue Medien kennenzulernen, sich gegenseitig bei schwierigen Schülern zu unterstützen und Anregungen zu erhalten.

4.4.2 Fortbildung

Lehrer*innen, die an Fortbildungen teilnehmen, geben die wichtigsten Informationen an das Kollegium weiter.

4.4.3 Dienstbesprechungen / Konferenzen

Die Kooperation innerhalb des Gesamtkollegiums findet im Rahmen der wöchentlichen Dienstbesprechung bzw. Konferenz statt. Dabei entstehen Leitgedanken und Konzepte, die für die Arbeit des Einzelnen und der Gemeinschaft grundlegend und verbindlich sind



Bergfried:

Friedliches Zusammenleben

Wir legen Wert auf einen friedlichen, freundlichen und hilfsbereiten Umgang.

Wir legen Wert auf einen friedlichen, freundlichen und hilfsbereiten Umgang. Unsere Rituale und Regeln geben uns Verlässlichkeit und ermöglichen einen friedlichen, freundlichen und hilfsbereiten Umgang miteinander.

5.1 Schulordnung Die Schulordnung sorgt für einheitliche Regeln im Schulalltag, so dass die Ordnung und Sicherheit im Schulgebäude und auf dem Schulgelände für alle Kinder gewährleistet wird. Die Schulordnung ist auf der Schulhomepage und auf dem Eltern-Padlet als PDF-Datei verfügbar.

Zusätzlich erhalten alle Eltern bei der Einschulung des Kindes eine Ausfertigung davon, um sie zu Hause zu besprechen. Kinder, die gegen die Schulordnung verstoßen erhalten ein Nachdenkblatt, auf dem sie sich schriftlich zu ihrem Regelverstoß äußern. Nach dreimaligem Verstoß und Ausfüllen des Nachdenkbogens folgt ein Gespräch mit der Schulleitung. Ist auch danach ein weiterer Regelverstoß feststellbar, wird ein Gespräch mit den Eltern gesucht. Nicht nur Kinder müssen Regeln beachten, sondern auch die Eltern sollten über ihre Rechte und Pflichten informiert sein, um erfolgreich zur Zusammenarbeit beizutragen. Hierzu erhalten alle Eltern eine schriftliche Ausführung der Regelabsprachen.

5.2 Einheitliche Regelabsprachen

Um einen Konsens der Regelsysteme unter den Lehrkräften zu gewährleisten, werden gemeinsam erarbeitete Regeln aufgestellt und von allen Mitarbeiter*Innen der Schule durchgesetzt.

So wissen alle Schüler und Schülerinnen jederzeit, welche Erwartungen an sie gestellt werden. Schulregeln, abgesprochene Pausenregeln sowie Klassenregeln werden im Klassenverband immer wieder thematisiert. Pädagogische Maßnahmen bei Regelverstößen sind ebenfalls einheitlich festgelegt, so dass allen Beteiligten die Sanktionsmaßnahmen bekannt sind. Durch eine Unterschrift verpflichten sich alle Schüler*Innen und Eltern, die aufgestellten Regeln einzuhalten und sich danach zu richten. Regelabsprachen werden dann für Kinder einsichtig, wenn sie an der Einhaltung beteiligt sind.

Daher werden viele Aufgaben und Dienste, die für die Ordnung in der Schule sorgen, von den Kindern übernommen (Klassendienste, Schulhofdienst usw.). Die jährlich stattfindende `Benimm ist in`-Woche ruft abgesprochene Regeln und Rituale in Erinnerung und schärft die Sinne der Kinder für einen friedlichen Umgang miteinander.

5.3 Gewaltfreie Freizeitgestaltung

Um allen Kindern eine abwechslungsreiche und friedliche Bewegungspause zu ermöglichen, gibt es auf unserem Schulhof diverse Kletter- und Turnstangen und eine Kletterwand. Die Installation einer Freundschaftsbank wird Kindern, die keine Spielpartner haben, die Möglichkeit geben, dies zu signalisieren, um von anderen zu einem gemeinsamen, friedlichen Spiel aufgefordert zu werden. Auf dem unteren Schulhof sollen zukünftig wieder ein Fußballplatz sowie andere Spielgeräte gebaut werden.

Im Spielehäuschen befinden sich Pedalos, Seilchen, Stelzen, Frisbeescheiben und Rückschlagspiele uvm. Jedes Kind erhält einen Ausweis, mit dem es sich ein Spielzeug ausleihen kann. Zwei Kinder aus dem vierten Schuljahr betreuen die Spielzeugausleihe. Ziel der Spielzeugausleihe ist die „Bewegte Pause“, in der durch Sport und Bewegung der Unterrichtsstress abgebaut und die Konzentration für nachfolgende Unterrichtsstunden gesteigert werden soll. Durch vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten sammeln die Kinder Energie, um im folgenden Unterricht konzentriert mitarbeiten zu können.

Vier Kinder aus den dritten und vierten Schuljahren helfen als Pausenengel bei Streitigkeiten. Sie versuchen zu vermitteln und zu schlichten. Zusätzlich sind die Lernpaten aus den vierten Schuljahren für die Erstklässler als Unterstützung da.

5.4 Klassenrituale

In jeder Klasse gibt es klasseninterne Vereinbarungen und Rituale, die das friedliche Zusammenleben gewährleisten. Regelmäßig stattfindende Morgenkreise geben allen Kindern die Sicherheit, dass ihre Bedürfnisse und Gedanken wahrgenommen werden. In jeder Klasse werden eine Klassensprecherin und ein Klassensprecher gewählt, die Ansprechpartner*In für ihre Mitschüler*Innen sind und sich für ein friedliches Zusammenleben einsetzen. Ebenfalls werden Bedürfnisse und Probleme im Klassenrat besprochen. Hier wird versucht, gemeinschaftlich eine Lösung zu finden. Alle Klassensprecher treffen sich regelmäßig beim Schülerparlament, um sich auszutauschen und Wünsche und Probleme an die Schulleitung weiterzugeben.

5.5 JanS

Auch das Projekt JanS (Jugendhilfe an Schule) trägt zum friedlichen Zusammenleben der Schüler an unserer Schule bei. Zwei Mitarbeiter der Jugendhilfe bieten in Kleingruppen von max. sechs Kindern, unterschiedliche Themenbereiche zur Konfliktlösung, zur Stärkung des Selbstbewusstseins und ein sozialemotionales Kompetenztraining an. Ebenso werden Klassenprojekte zur Stärkung der Klassengemeinschaft angeboten. Ansprechpartner ist Herr Lüke, der auch eine Kindersprechstunde zur Klärung von Problemen anbietet.